

# PÄCKER-ZEITUNG

Offizielles Organ  
des Verbandes der Bäcker und Berufsgenossen Deutschlands  
(Sitz Hamburg 23), Maystraße 6.

Offizielles Organ  
der Zentral-Kranken- und Sterbe-Kasse der Bäcker und Berufsgenossen Deutschlands  
(Sitz Dresden), Liliengasse 12.

## Kollegen Deutschlands!

Die erste dringendste Pflicht eines jeden Kollegen, der ehrlich mit sich und seinen Nebenmenschen meint, ist es, seiner Berufsorganisation, dem Verbande der Bäcker und Berufsgenossen Deutschlands beizutreten, der heute bereits in über 100 Städten Deutschlands seine Mitglieder hat und ein fester Schuhwall gegen die Willkür und Unterdrückung unserer Arbeitgeber ist.

Der Verband bezweckt: Bessere Gestaltung der Arbeits- und Lohnbedingungen der Bäckereiarbeiter, Beseitigung des Kost- und Logiswesens beim Arbeitgeber und Beseitigung der Nachtarbeit in unserem Berufe, Regelung der Arbeitsvermittlung und des Herbergswesens, sowie Einschränkung der übermäßigen Lehrlingszüchterei und allgemeine Bildung und Erziehung der Mitglieder durch regelmäßige Vorträge in Versammlungen und Beschaffung von lehrreichen Büchern.

Das Eintrittsgeld in den Verband beträgt 50,-, der wöchentliche Beitrag 40,-.

Dafür gewährt der Verband den Mitgliedern folgendes: Die wöchentlich erscheinende Fachzeitung "Deutsche Bäckerzeitung" wird den Mitgliedern gratis geliefert.

Jedes Mitglied des Verbandes, welches 3 Monate dem Verband angehört und seine Beiträge entrichtet hat, ist berechtigt, Rechtsschutz in gewerblichen und solchen Streitigkeiten, welche sich auf das Unfallversicherungs-, Haftpflicht-, Alters- und Invaliditätsversicherungs- und Krankenversicherungsgebot beziehen, oder in welche sie infolge ihrer Verbandsbürgtigkeit geraten, wie auch bei Anklagen wegen Verfehlungen gegen § 153 der Gewerbeordnung, zu verlangen.

Mitglieder, die mit Genehmigung des Verbandsvorstandes die Arbeit einstellen, um ihre Arbeits- und Lohnbedingungen zu verbessern, erhalten pro Woche mindestens 8,- M — verheiraten bis zu 14,- M — Streikunterstützung.

In derselben Weise werden Mitglieder unterstützt, die wegen ihrer Tätigkeit für den Verband gemahngestellt wurden. Außerdem gewährt der Verband Arbeitslosen- oder Reise-Unterstützung bis zur Dauer von 42 Tagen im Jahre unter folgenden Bedingungen: Nach

52wöchentl. Mitgliedsch. pro Tag 1,- bis M 42,- i. J.

156,- " " " 1.20,- " 50.40,- "

260,- " " " 1.50,- " 63,- "

Ferner nach 156wöchentlicher Mitgliedschaft im Erkrankungsfalle (Erwerbsunfähigkeit) pro Tag 1,- M Krankenzuschuß, dageg. im Sterbefall eines Mitgliedes an dessen Frau oder Kinder nach 156wöchentlicher Mitgliedschaft ein Sterbegeld von 30,- M, nach 260wöchentlicher Mitgliedschaft 50,- M.

Der Verband leistet also den Mitgliedern in allen Notfällen Unterstützung, deshalb werden Mitglieder des selben.

M 24 216.20.

Diese gewaltige Summe hat der Verband im Jahre 1903 an seine arbeitslosen, reisenden und kranken Mitglieder und an die Angehörigen verstorbener Mitglieder an Unterstützung bezahlt.

Arbeitslosen-Unterstützung wurde bezahlt für 667 Mitglieder und zwar:

12462 Tage à M 1,- = M 12462,-

4089 Tage à M 1.20 = M 4906.80

2452 Tage à M 1.50 = M 3678,-

Reise-Unterstützung wurde bezahlt für 121 Mitglieder und zwar:

1103 Tage à M 1,- = M 1103,-

82 Tage à M 1.20 = M 98.40

124 Tage à M 1.50 = M 186,-

Krankenzuschuß wurde bezahlt für 90 Mitglieder und zwar:

1652 Tage à M 1,- = M 1652,-

Sterbegeld erhielten die Angehörigen von 3 Mitgliedern M 120,-.

Berbandsmitglieder! Mit diesen Leistungen der Organisation mög auch bei dem Gleichgültigsten die so oft nachgebetete Ausrede, „es nützt ja doch nichts“, verstimmen, deshalb enthaltet überall eine rührige Agitation und werbet unablässig neue Mitglieder für unsere Organisation!

Der Verbandsvorstand.  
F. A. O. Allmann.

## Vorstandsbericht.

Vom 1. Januar bis 31. Dezember 1903.

Das Berichtsjahr begann in unserem Verbande mit der neu eingeführten Ausbezahlung der Arbeitslosen-, Kranken- und Sterbenunterstützung. Bedenkt war es gut, dass diese neu eingeführten Unterstützungs Zweige gerade zu einer Zeit in Wirklichkeit traten, wo infolge der wirtschaftlichen Krise die Arbeitslosigkeit in unserem Berufe und auch unter den Verbandsmitgliedern eine sehr große war. Es zeigte sich dadurch, welche Anforderungen die Unterstützungs-

zweige an die finanziellen Mittel der Organisation stellen können und war zu später sich unbedingt unliebsam bemerkbar machenden zu günstigen Täuschungen kein Unfall, die sehr leicht eintreten können, wenn einige Jahre flotter Geschäftstonjunktur mit nur wenig Arbeitslosigkeit sehr geringe Anforderungen an die Geldmittel der Organisation stellen. Trotz dieser kolossaln Arbeitslosigkeit, die sich erst im letzten Quartal etwas verringerte, hat der Verband das Jahr in finanzieller Beziehung befriedigend abgeschlossen. Fest steht also, dass der Verband auch fernherin bei den festgelegten Beiträgen und Unterstützungs Höhen leistungsfähig bleibt.

Befriedigend können wir auch auf die Vergroßerung an Mitgliederzahl und Zahlstellen, wie auf den erfreulichen inneren Ausbau und die Stärkung der Verwaltung aller Teile der Organisation zurückblicken. Und in demselben Maße wie es überall darin vorwärts ging, hat auch der Verband unter den uns fernstehenden Kollegen Vertrauen gewonnen und seine Ausbreitung muss und wird infolgedessen weiter rüttig vorwärts schreiten zum Nutzen aller Berufsangehörigen und zum Vergnug unerster zahlreichen Feinde!

### Geschäftsberledigung des Vorstandes.

In 34 Sitzungen wurden die Geschäfte des Vorstandes erledigt. Davon nahm an einer der Gauleiter in Hamburg teil, an einer anderen der Vorstand der Mitgliedschaft Hamburg aus Unfall der Streitereien wegen der Vorstandswahl und an einer weiteren die sogenannte Neuerkommission der Großbäcker Hamburgs wegen Abgabe der vom Verbandstage beschlossenen Erklärung in dem Streite in der Mitgliedschaft Hamburg. Eine Sitzung fand gemeinsam mit dem Vorstande des Conditorverbandes statt aus Unfall der Lohnbewegung dieser Branche.

Im Auftrage des Vorstandes nahm der Vorsitzende noch an einer Sitzung des Gauvorstandes Hamburg teil. Wegen Anstellung des Gauleiters in Hamburg fand eine gemeinsame Sitzung des Hauptvorstandes mit dem Gauvorstand und den Vorständen von Hamburg-Altona und benachbarten Mitgliedschaften statt. Außerdem hielt wegen der Anstellung der Gauleiter auf seiner Tour im Westen und Südwesten Deutschlands der Vorsitzende noch Sitzungen mit den dortigen Gauvorständen und den Vorständen der Mitgliedschaften ab; ebenfalls eine solche anlässlich des Verbandstages mit dem Vorstand der Mitgliedschaft Dresden und eine mit dem Vorstand des Gaues und der Mitgliedschaft Berlin.

In diesen 34 Sitzungen waren die Verhandlungsgegenstände folgende: In 21 Fällen beschäftigte sich der Vorstand mit der Agitation im allgemeinen, in 15 Fällen mit der Gauenteilung und Gauagitation. In 9 Fällen war über Anträge von Anstellung von Gauleitern zu beraten. Über Anträge auf Anstellung von Beamten in Mitgliedschaften war in 5 Sitzungen zu beraten; letztere Gesuche wurden bis auf einen Fall alle abgelehnt. Lohnbewegungen, Streiks und Sperrern beschäftigten den Vorstand in 33 Fällen; in 4 Fällen wurden Vorstandsvorsteher zu denselben entnommt.

Der Vorstandsbereich beschäftigte den Vorstand in 6 Sitzungen; 36 Beratungsgegenstände betrafen die Vorarbeiten zum Verbandstag. Die Vorstandswahlen in den Mitgliedschaften waren 13 mal Beratungsgegenstand. In 19 Fällen galt die Beratung Unregelmäßigkeiten in den Mitgliedschaften und wurden in 9 Fällen Revisionen derselben durch Vorstandsvorsteher angeordnet. In 10 Fällen ließen Beschwerden gegen Vorstände der Gau und Mitgliedschaften ein. Die statistischen Erhebungen beschäftigten in 3 Sitzungen den Vorstand. 12 mal war das Unterstützungswezen im allgemeinen Beratungsgegenstand. In 13 Fällen wurde Arbeitslosenunterstützung verweigert und in 7 Fällen mußte zu Unrecht ausbedachte Unterstützung zurückbezahlt werden. In 4 Sitzungen hatte sich der Vorstand mit Unterschlagungen in den Mitgliedschaften zu beschäftigen, hier von beschuldigten in 2 Fällen die Betreffenden die Summen zurück. In 8 Fällen wurden auf Antrag von Mitgliedschaften Mitglieder ausgeschlossen und in einem Falle ein solcher Antrag abgelehnt. In 2 Fällen mussten Warnungen vor je einem Schwindler erlassen werden.

Wegen Nichtausführung seiner Pflicht wurde ein Gauvorsteher seines Postens entthoben. Anfragen und Anregungen der Generalkommission beschäftigten den Vorstand in 6 Fällen; die Gegenseitigkeitsverträge mit dem Ausland in 2 Fällen; der Kampf gegen die Lehrlingszüchterei in 3 Fällen; neues Verbandsmaterial in 5 Fällen; der Bäckerkalender in 2 Fällen; Mitteilungen des Verbandsausschusses in 4 Fällen und in einem Fall der Übertritt des Nachvereins Berlin zum Verbande. Sechs Mitgliedschaften wurde die Genehmigung zur Erhebung von Extrabeiträgen erteilt. In 17 Sitzungen beschäftigte sich der Vorstand mit den Arbeits- und Lohnbedingungen, der Arbeitsvermittlung und dem Tarif für Nonnen- und Genossenschaftsbäckereien.

Gelder wurden bewilligt: Zuschüsse an die Gauleitungen in 61 Fällen; Zuschüsse an Mitgliedschaften in 11 Fällen (6 solcher Gesuche wurden abgelehnt); Genehmigungenunterstützung wurde in 13 Fällen bewilligt (4 Gesuche abgelehnt);

Zuschüsse an in Arbeit stehende Agitatoren in 8 Fällen (1 Gesuch abgelehnt); in 5 Fällen die Mittel für Dirigierung von Agitatoren nach anderen Orten; Unterstützung an Mitgliedern in besonderen Notfällen in 6 Fällen, während 3 Gesuche abgelehnt wurden; Streikunterstützung wurde in 2 Fällen (Harburg und Elberfeld) bewilligt, 1 Gesuch abgelehnt; Streikunterstützung an die Kollegen im Ausland wurde in 2 Fällen bewilligt, an die Arbeiter anderer Berufe in 1 Fall, 4 solcher Gesuche wurden abgelehnt; für Bureauinventar wurden in 2 Fällen Beträge bewilligt. In 18 Fällen wurde Mitgliedern Rechtsschutz bewilligt, während 8 derartiger Gesuche abgelehnt werden mussten.

Auch in diesem Berichtsjahr traten wiederholt Mitglieder an den Vorstand mit dem Ersuchen heran, sie bei Errichtung einer Genossenschaftsbäckerei zu unterstützen, um dadurch die Organisation am Orte zu festigen und die Führer vor Maßregelung zu schützen. In 10 Fällen wurden die Mitglieder auch hierin vom Vorstand unterstützt, während in 8 anderen Fällen von solchem Vorgehen abgeraten wurde.

Durch die Anstellung der Gauleiter wurden die Reisen der Vorstandsmitglieder gegen die Vorjahre ganz bedeutend eingeschränkt und das war auch bringend notwendig, denn die Büroarbeit hat sich durch das Unterstützungswezen verartig vermehrt, daß keiner der beiden Angestellten längere Zeit aus dem Bureau wegbleiben kann. Der Vorsteher war in 7 Reisen 51 Tage und der Hauptkassierer in 2 Reisen 8 Tage auf der Tour.

Nachstehende Tabelle der Ein- und Ausgänge an Postzetteln gibt den Mitgliedern ein Bild über die Arbeit im Bureau. (Der Zeitungsverband ist hierin nicht eingerechnet.)

### Eingänge.

	Briefe	Postkarten	Telegramme	Drucksachen	Postanweisung	Wadde
Januar . . .	311	238	1	203	97	8
Februar . . .	248	168	—	174	58	6
März . . .	282	222	1	213	72	4
April . . .	293	157	—	191	79	6
Mai . . .	210	129	3	184	59	9
Juni . . .	230	158	1	177	78	7
Juli . . .	269	250	1	164	72	6
August . . .	296	175	1	194	67	8
September . . .	321	202	1	208	83	4
Oktober . . .	250	207	—	200	78	12
November . . .	284	137	—	198	89	9
Dezember . . .	246	125	—	199	89	8
<b>Summa</b>	<b>3240</b>	<b>2168</b>	<b>9</b>	<b>2305</b>	<b>921</b>	<b>85</b>
<b>Ingesamt 8728 oder pro Tag 23,9 Eingänge.</b>						

### Ausgänge.

	Postkarten	Telegramme	Drucksachen	Postanweisung	Wadde	
Januar . . .	429	45	—	1204	12	10
Februar . . .	285	25	1	598	19	23
März . . .	279	47	—	549	27	8
April . . .	320	55	—	543	19	6
Mai . . .	232	34	—	485	8	8
Juni . . .	286	43	—	776	18	182
Juli . . .	223	44	—	1079	20	118
August . . .	285	41	2	535	24	6
September . . .	329	46	2	568	24	7
Oktober . . .	301	30	—	572	17	110
November . . .	311	42	—	462	17	14
Dezember . . .	258	18	—	765	22	44
<b>Summa</b>	<b>3538</b>	<b>470</b>	<b>5</b>	<b>8136</b>	<b>227</b>	<b>536</b>
<b>Insgesamt 13 112 oder pro Tag 35,9 Ausgänge.</b>						

### Berkehr des Vorstandes mit den Gau- und Mitgliedschaftsverwaltungen und Mitgliedern.

Wenn wir in früheren Jahren Ursache hatten, einige besonders traurige Fälle eines flegelhaften Tonos, der seitens einzelner Mitgliedschaftsverwaltungen und Mitgliedern angewandt wurde, wenn ihnen die Bewilligung ihrer unausführbaren Wünsche und Anträge von der Hauptverwaltung verlegt werden musste, schaft zu kritisieren, so glauben wir für diese Berichtsperiode keine Ursache dazu zu haben, können im Gegenteil freudig konstatieren, dass der Verbandstag in dieser Beziehung gut gewirkt zu haben scheint. Mit Ausnahme einiger ganz vereinzelter Fälle, wo gewissheitsmäßige Stämmer wieder durch gehäftiges Auftreten ihren unverachteten Forderungen — besonders im Unterstützungswezen — den nötigen Nachdruck zu geben versuchten, herrschte stets ein guter kollegialer Ton zwischen Verbandsleitung und Ausläufern, Gauvorständen, Mitgliedschaftsverwaltungen und Mitgliedern. Es muss hier konstatiert werden, dass besonders von den gröss

Verbund fanden und gleich überall Zank und Streit stifteten, nicht erste Vertrauensstellungen bekleiden und eine große Rolle spielen zu lassen, sondern es wurde ihnen ein für allemal vor gemacht, daß für gewohnheitsmäßige Stärke und Streithähne kein Platz in der Organisation ist. In dieser Beziehung wird auch hoffentlich in Zukunft nicht bloß gemeinsam von allen Vertrauensleuten der Organisation vorgegangen werden, um gewissenlose Streber und Streithähne nicht erst im Verbande aufkommen zu lassen, sondern auch alle rechtlich denkenden Kollegen müssen uns eifrig hierin unterstützen!

#### Mitgliederstand.

Die Mitgliederzahl betrug am Schluß des

1. Quartals	5142
2.	5370
3.	5686
4.	6062

oder im Jahresdurchschnitt 5565 gegen 4750 Mitglieder im Durchschnitt des Vorjahrs. Das ist gegen das Vorjahr ein Mehr von 806 durchschnittlich zahlenden Mitgliedern. Am Schluß des letzten Quartals 1902 hatten wir 4897 Mitglieder, haben also im Jahre 1903 um 1165 Mitglieder zugenommen.

Außer den 5296 neu aufgenommenen Mitgliedern traten im Berichtsjahr 32 aus anderen Verbänden zu uns über, 28 Mitglieder ausländischer Bruderverbände traten zu unserem Verband über und 43 frühere Mitglieder kamen vom Militär zurück und traten wieder in ihr früheres Mitgliederverhältnis ein. Es müßten also demnach 10296 Mitglieder in unseren Listen geführt worden sein; in Wirklichkeit sind jedoch nur 8989 Mitglieder in den Listen geführt worden. Der Unterschied in den Zahlen hat seine Ursache darin, daß es am 1. Januar des Berichtsjahres neue Bücher gab und diese wurden nur an Mitglieder ausgetragen, welche das alte Jahr voll bezahlt hatten und für Januar 1903 ihre Beiträge bezahlten. Da haben denn eine ganze Anzahl Restanten gar keine neuen Mitgliedsbücher bekommen, und dann sind uns auch von verschiedenen Mitgliedschaften die Nummern und Namen neu aufgenommener Mitglieder, die sich nach der Aufnahme nicht mehr lehen ließen, gar nicht erst gemeldet worden und konnten so nicht in unsere Mitgliederliste eingetragen werden. Solches Vorgehen der Kassierer in den Mitgliedschaften ist immerhin verwerflich, denn oft reisen solche neuen Mitglieder gleich nach der Aufnahme ab, um sich dann von einer Stadt zu melden und dann hat die Hauptverwaltung deren Buchnummern und die Personalien nicht und muß sich stets erst von diesen Mitgliedern ihre Bücher einleihen lassen.

Von den 8989 in den Listen geführten Mitgliedern sind im Laufe des Jahres 2927 aus dem Verbande wieder ausgeschieden und zwar wurden 1920 Mitglieder (also bei nahe  $\frac{1}{3}$  der Neuauflagen), die erst im Laufe des Jahres beigetreten waren und 717 ältere Mitglieder wegen verspäteter Beiträge wieder ausgeschlossen (ein kleiner Prozentsatz von diesen traten freiwillig aus dem Verbande aus oder wurden wegen anderer Ursache ausgeschlossen); 184 Mitglieder meldeten sich ordnungsgemäß zum Militär ab und 85 meldeten sich ins Ausland, während 21 Mitglieder durch den Tod aus unseren Reihen gerissen wurden. Es verblieben demnach am Schluß des Jahres 6062 Mitglieder, von denen hatten

3422 Mitglieder bis Jahresende die Beiträge voll bezahlt,

2479 restierten mit 1–13 Wochen Beitrag und

161 waren die Beitragsrückstände gestundet.

Von den 3422 Mitgliedern, welche die Beiträge bis Jahresende voll bezahlt hatten, gehörten 1955 dem Verbande 1 Jahr oder länger als Mitglieder an, während 1467 erst im Berichtsjahr dem Verbande beigetreten sind.

Ebenso bedauerlich, wie die vielen Ausfälle und besonders der 1920 neuen Mitglieder, die nur einige Wochen bis einige Monate dem Verbande angehörten, sind die gewaltigen Summen der Beitragsrückstände. 2479 Mitglieder restierten am Jahresende mit 15 184 Beiträgen!

Da zeigt sich so recht, wo der Hebel in den Mitgliedschaften ansetzen ist! Want das System der Beitragsklassierung ans, damit uns nicht jährlich an Ende der einmal gewonnenen Mitglieder durch ihre Gleichgültigkeit und mangelnde zeitgemäße Einklassierung der Beiträge wieder verloren gehen! Die restierenden Beiträge verteilen sich im folgender Weise auf die Restanten:

#### Beitragsrückstände.

Zahl der Mitglieder	Zahl der Beiträge	Gesamtzahl der rückst. Beiträge
132	1	132
215	2	430
212	3	336
527	4	2108
157	5	785
150	6	900
155	7	1085
330	8	2640
106	9	954
93	10	930
119	11	1309
94	12	1128
189	13	2457

Summa 2479 15194

Das heißt also, daß der Verband 6077.60 M. mehr Vermögen haben könnte, wenn solche Beitragsreste nicht zu verzeichnen wären.

Groß ist auch die Zahl der gestundeten Beiträge, die frische und arbeitslose Mitglieder dem Verbande zuwenden. Das zeigt folgende Tabelle:

#### Gestundete Beiträge.

Zahl der Mitglieder	Zahl der Beiträge	Gesamtzahl der Beiträge	Zahl der Mitglieder	Zahl der Beiträge	Gesamtzahl der Beiträge
2	14	28	6	25	150
11	15	165	19	26	398
4	16	64	1	28	28
15	17	255	1	29	29
3	18	54	10	30	300
2	19	35	1	32	32
4	20	59	2	33	66
11	21	231	8	34	272
2	22	152	2	37	74
2	23	46	2	38	76
4	24	95	11	39	429

Gestundete Beiträge.					
Zahl der Mitglieder	Zahl der Beiträge	Gesamtzahl der Beiträge	Zahl der Mitglieder	Zahl der Beiträge	Gesamtzahl der Beiträge
1	40	40	2	46	92
2	41	82	6	47	282
3	42	126	1	48	48
4	43	172	2	49	98
2	44	88	1	50	50
1	45	45	15	52	780
		161			4586

In der Agitation für den Verband ist großes geleistet worden und sie war erfolgreich, denn gegenüber 3714 Neuauflnahmen im Jahre 1902 hatten wir im Berichtsjahr 5296 Neuauflagnahmen.

Aber das Einklassiersystem in den Mitgliedschaften muß noch ganz bedeutend verbessert werden, denn in Zukunft darf es nicht wieder vorkommen, daß uns beinahe  $\frac{1}{2}$  der einmal dem Verbande gewonnenen Kollegen wieder verloren gehen, weil sie noch nicht voll überzeugt Mitglieder sind und das Beitragszahlen verbunnen. Zu ihrem Schaden müssen sie dann bei späterer Arbeitslosigkeit einsehen, daß sie durch ihre Gleichgültigkeit die Rechte an die Unterstützungsseinrichtungen des Verbandes verloren haben.

Also sorgt überall für regelmäßige Beitragsklassierung!

#### Mitgliedschaften und Zahlstellen.

Zu Beginn des Jahres hatten wir 80 Mitgliedschaften und Zahlstellen. Es wurden neu errichtet im Februar: Fürth, Königsberg i. Pr. und Schönebeck; im März Weizenfeld, im April Brandenburg; im Mai Bremen; im Juli Cöln a. Rh. und Hof i. W. (leitere Mitgliedschaft ging bereits im September wieder ein); im Oktober Rostock; im November Altenburg, Danzig und Münster i. W.; im Dezember Elmshorn, Görlitz und Halberstadt. Das waren 95 Mitgliedschaften. Dovon gingen aber, außer dem schon erwähnten Hof, wieder ein: im Januar Duisburg und Weilheim; im März Mühldorf, Wandsbek und Weimar; im Juli Pirmasens; im Dezember Bautzen und Celle und von Stettin wurden die Mitglieder Berlin zugewiesen. Die Auflösung der Zahlstellen brachte dem Verbande fast gar keine Mitgliederverluste, denn an Mitgliederzahl waren diese schon immer sehr schwach gewesen und schlossen sich die verbleibenden Mitglieder benachbarten größeren Zahlstellen an. Es verblieben demnach 85 Mitgliedschaften und Zahlstellen am Schluß des Jahres.

Hölgende Tabelle zeigt die größeren Mitgliedschaften, welche gegen das Vorjahr erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen haben. Es nahmen Beiträge ein die Mitgliedschaften:

	1902	1903
Wtona	10251	11800
Augsburg	695	1027
Bant-Wilhelmshaven	606	891
Bergedorf	711	1026
Berlin	15099	26253
Braunschweig	1682	1760
Bremen	183	770
Breslau	1570	2588
Chemniz	672	1215
Cassel	1336	1536
Cottbus	649	726
Crimmitschau	450	790
Dortmund	1094	1635
Dresden	4067	9132
Düsseldorf	1203	1866
Elberfeld	623	1959
Essen u. St.	659	700
Fritz i. L.	392	519
Frankfurt a. M.	4650	7733
Freiburg i. Br.	681	1355
Gießen	258	654
Halle a. S.	759	1070
Hamburg	22643	27993
Hannover	840	1308
Harburg	1299	1659
Homburg v. d. H.	794	1171
Kiel	3035	4483
Königshütte	352	700
Landsberg	665	869
Leipzig	7564	9774
Lübeck	3517	4294
Ludwigshafen	422	1067
Magdeburg	4555	5214
Mainz	1929	2384
Mannheim	230	907
Marienberg	724	1564
München	18557	21666
Nürnberg	1466	2969
Össenbach	1510	1994
Plaue i. Vogtl.	1025	1442
Pl. Grund	1622	3312
Regensburg	2890	3471
Rosenheim	521	935
Wiesbaden	952	1738
Würzburg	621	1000

Hoffentlich wird diese Zusammenstellung ein Ansporn sein für alle Mitgliedschaften, daß sie ihre Verwaltung und besonders die Kassenführung und Beitragsklassierung noch besser ausbauen, damit im nächsten Bericht von allen Mitgliedschaften über beratige Fortschritte berichtet werden kann!

#### Agitation.

Für Agitation werden im Berichtsjahr ausgegeben: direkt aus der Hauptklasse  $\text{M} 922.65$  Zuschüsse aus der Hauptklasse an die Gauvorstände  $\text{M} 9799.27$

Beiträge der Mitgliedschaften an die Gauvorstände  $\text{M} 1067.56$  Freiwillige Beiträge von Mitgliedern an die Gauvorstände  $\text{M} 146.37$

In Summa  $\text{M} 11935.85$

Direkt aus der Hauptklasse waren nur die Unkosten der längeren Tour des Vorführers im Juni-Juli nach West- und Südwiedenland, außerdem einige kleinere Agitationstreisen des Vorführers und Hauptkassierers zu berichten. Dann fallen noch die Unkosten für Versammlungs-Einberufungen durch Kartelle und Einzelmitglieder bei Berichten zur Errichtung von Mitgliedschaften in das Agi-

tionskonto der Hauptklasse, außerdem die Direktion von agitatorisch tätigen Kollegen vor einer Stadt zu einer anderen, wo ihnen unter Mitwirkung der Kartelle und wohl auch der Konkurrenzvereine Stellung verschafft wurde.

Es waren nur 7 Fälle, wo der Vorstand zu dem Mittel griff, zur Agitation fähige Kollegen von ihrem Wohnsitz nach anderen Städten zu dirigieren. Außerdem unterzogen sich einige jüngere unterstützungsberechtigte Mitglieder freiwillig dieser Aufgabe, als Pioniere des Verbandes nach anderen Städten zu gehen.) Über in den oben erwähnten 7 Fällen kann man nur in 2 davon reden, daß sie zu Erfolg geführt haben und betr. Kollegen mit Ruhe und Besonnenheit ihre Mission zu erfüllen verstanden. Gewöhnlich glaubten leider diese Kollegen, an ihrem neuen Aufenthaltsorte im Handumdrehen die Welt aus den Augen haben zu können. Anstatt ruhig und in der Stille aufklärend unter den unerfahrenen Kollegen zu agitieren, sich in deren Vergnügungsvereine anzunehmen zu lassen, um dort bekannt zu werden und überall in ehr kollegialer Weise anfliegend über die Ziele des Verbandes zu wirken, traten sie als schroffste Radikale auf; Konflikte mit den Arbeitgebern wurden schnell herausbeschworen und die Folgen waren: Maßregelungen der eben erst gewonnenen Verbandsmitglieder, dann allgemeine Arbeitslosigkeit und schließlich als letztes: Flucht des jungen Agitators. — So läßt sich nicht wirklich agitieren, sondern man muß die örtlichen Verhältnisse und die Gewohnheiten der Kollegen in Betracht ziehen, muß diese suchen, darf sie aber nicht von sich abschließen und tut gut, etwa in der Person liegende radikale Anschaubarkeiten in den Handkoffer zu verschließen, denn zur ersten Auflklärungsarbeit unter ganz unerfahrenen Kollegen bra

Die Kassenbestände in den Mitgliedschaften betrugen:  
am Schluß des Jahres 1902 . . . . M 4506.90  
am Schluß des Jahres 1903 . . . . " 5945.19  
Mithin ein Überschuß von M 1838.29

Das Gesamtvermögen des Verbandes betrug:  
am Schluß des Jahres 1902 . . . . M 32 448.07  
am Schluß des Jahres 1903 . . . . " 43 647.48  
Mithin ein Überschuß von M 11 199.41

Mit diesem Ergebnis können wir befriedigt sein! Die Kollegen, welche unseren Unterstützungsvereinungen kein langes Leben voraus sagten, weil nach ihrer Meinung die Beiträge der Mitglieder im Vergleich zu den Unterstützungsleistungen zu gering wären, müssen nun endlich einsehen, daß sie sich getrikt haben und ihre Vermutung nicht eingetroffen ist!

#### Rechtsstreit.

In 18 Fällen hatte der Vorstand Mitgliedern Rechtsschutz bewilligt. In einem Falle handelte es sich um die Privatlage eines Mitgliedes in Essen a. d. R. gegen einen dortigen Innungsmeister, der unser Mitglied in einer Verjagung geprügelt hatte. Der Meister erhielt 5 M Geldstrafe und hatte die Kosten zu zahlen. — Aus diesem Prozeß entstand ein Mitgliedsprozeß gegen ein anderes Essen Mitglied, der hier als Zeuge fungiert hatte. Unser Mitglied wurde freigesprochen. — Ein Mitglied in Chemnitz war von einem Innungsmeister des Diebstahls bezichtigt worden und verklagte diesen wegen Beleidigung, welcher zu 20 M Strafe und den Kosten verurteilt wurde. — Je ein Mitglied in Hannover und Kassel verklagte seinen Arbeitgeber wegen kündigungloser Entlassung; beide Klagen gingen für die Mitglieder verloren. — Ein Mitglied in Hannover wurde vom Bäckermeister wegen Beleidigung verklagt und zu 40 M verurteilt. — Ein Mitglied in Fürstenwalde lagte auf Grund des Krankenversicherungs-Gelehrtes gegen die Krankenkasse und gewann den Prozeß. — Ein Mitglied in Berlin wurde wegen fahrlässiger Gefährdung eines Straßenbahnwagens zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. — Ein Mitglied in Posen wurde mit schwerer Entschädigungsstufe gegen den dortigen Sprechmeister der Innung abgewiesen. — In Nürnberg wurde ein Mitglied wegen Beleidigung eines Bäckermeisters verklagt und freigesprochen. — Wegen Vergehen gegen § 153 der Gewerbeordnung wurde in Kassel zwei Mitgliedern der Prozeß gemacht und der eine zu 1 Woche Gefängnis und 50 M Geldstrafe, der andere zu 20 M verurteilt. — Ein Mitglied in Freiburg i. Br. und ein Mitglied in Dresden wurden wegen Vergehens wider das Vereinsgesetz bestraft. — Wegen Beleidigung eines Bäckermeisters erhielt in Frankfurt ein Mitglied 30 M Geldstrafe. — In Essen a. d. R. erhielten zwei Mitglieder Strafmandat wegen Flugblattverbreitung. — Gegen ein Berliner Mitglied und den Redakteur dieses Blattes schwebt wegen des Innungskandals in Berlin noch ein Prozeß. Gegen letzteren schweben außerdem noch Beleidigungsprozesse in Homburg v. d. H., Boppard und Alsfeld a. L. Auf Beschluß des Vorstandes lagte der Vorsitzende gegen einen Bäckermeister in Mannheim wegen Beleidigung, ebenfalls gegen einen Gehilfen in Mainz (hier lagen noch zwei andere Mitglieder mit ihm gemeinsam). Es handelt sich in beiden Fällen um das alberne Gerede, der Verbandsvorsitzende und die Lohnkommission in Mainz seien bei der Lohnbewegung 1901 von der Innung bestochen worden. Beide Klagen sind noch nicht erledigt.

#### Streit, Sperren und Lohnbewegungen.

Für das Berichtsjahr galt dasselbe, was wir im vorjährigen Bericht hervorgehoben haben: Die Krise hielt noch an, und auch andere Gründe veranlaßten den Vorstand, von Lohnbewegungen abzuraten. Die neu eingeführten Unterstützungswege geboten es, daß der Verband unbedingt erst eine Periode innerer Erstärkung durchmache. Und die Mitglieder in den wenigen Städten, die in eine Lohnbewegung einzutreten gedachten, würdigten die abwartenden Gründe der Hauptverwaltung und verschoben ihr geplantes Vorgehen auf spätere Zeit. Nur die Mitglieder in Cassel taten dieses nicht und ließen sich durch allerhand brutale Provokationen ihrer Arbeitgeber in einen Streit treiben, der von vornherein vollständig aussichtslos war und auch vollständig ohne Erfolg für unsere Kollegen verliefen ist. — Am März und April wurde es plötzlich in Cassel — wo von den ca. 240 dort arbeitenden Gesellen nur 30 bis dahin organisiert waren — lebendig; in einem Monat traten 69 neue Mitglieder dem Verband bei und nun glaubte die dortige Leitung trotz allem Abtraten des Verbandsvorstandes eine Lohnbewegung wagen zu können. Hauptfächlich waren es die neu dem Verband beigetretenen Mitglieder, welche dazu drängten. Man stellte die Forderung auf: Befreiung von Kost und Wohnung im Hause des Meisters und dafür pro Mann und Woche 10 M Zuschlag zum Lohn. Am 24. April lehnten die Meister mit 99 gegen 1 Stimme in ihrer Versammlung die Forderung rundweg ab. Die Kollegen im Gehilfenverein ließen sich, wie fast überall, so auch hier, zum Verteiler ihrer Kollegen gebrauchen und stellten weit geringere Forderungen auf: Unter Beibehaltung von Kost und Wohnung beim Meister Lohnhöhung von 1 bis 3 M pro Woche. — Nach diesen Vorgängen mußte der Verbandsvorstand erst recht vor jedem weiteren Vorgehen in dieser Sache warnen, aber man hörte nicht darauf und als unser Verbandstag in Dresden tagte, kam aus Cassel eine Depesche, daß 150 Kollegen sich im Streit befänden. Tags vorher hatte bereits die Berliner Ortsverwaltung telegraphiert, daß die dortige Innung Streikbrecher nach Cassel abgeschoben habe; auch von Leipzig und Köln waren solche gekommen und waren die Stellen der Streikenden schnell besetzt. Unsere Mitgliedschaften hatten vorher nichts zur Fernhaltung des Zuganges tun können, weil man weder sie noch die Hauptverwaltung von Cassel aus unterrichtet hatte. Nach den Listen waren am 21. Mai 106 Kollegen in den Streit getreten; am 26. Mai waren noch 80 Streikende, die anderen waren abgereist oder wieder als Streikbrecher in Arbeit gegangen, außerdem waren 120 Streikbrecher von auswärts gekommen; der Streit war also vollständig verloren für unsere Kollegen und wurde am 26. Mai für beendet erklärt. Wie nicht anders zu erwarten, sah man eine große Fahnenflucht der eben erst Mitglieder gewordenen Kollegen ein und die älteren Mitglieder hatten schwer unter Maßregelungen zu leiden; diese Maßregelungen erforderten seitens der Hauptkasse ganz bedeutende Unterhöhungen. Auch dieser so plötzlich ausgebrochene wilde Streit zeigte wieder, daß derartig unüberlegte und deshalb vom Vorstand auch nicht zugelassene Kämpfe nur zum Schaden der Kollegen am Orte und zum Schaden der ganzen Organisation ausfallen. Man hüte sich in Zukunft vor einem solchen aussichtslosen Vorgehen!

**Streits in einzelnen Betrieben und Sperren** über dieselben hatten wir im Berichtsjahr 4 zu verzeichnen, bei Goldader-Berlin, Denderfeld, Lebensbedürfnisverein Freiburg i. Br. und bei Klein-Harburg. Am 6. Februar wurden in der Großbäckerei Goldader-Berlin die beiden Vertrauensleute des Verbandes gemäßregelt, worauf die in Arbeit stehende Schicht sofort die Arbeit niederrang. Nach 2 Stunden war durch Vermittlung des Verbandes eine Einigung herbeigeführt; die Gemäßregelten wurden wieder eingestellt und alle nahmen die Arbeit wieder auf. Eine Kommission und der Vorstand der Mitgliedschaft verhandelten nun mit dem Arbeitgeber und kam ein für unsere Kollegen sehr günstiger Tarif zu Stande. Am 14. Februar über erklärte Goldader seinen Leuten, daß er den Tarif nicht halten würde und bekräftigte das damit, daß er ebenfalls den Vertrauensmann der Organisation entließ. Nun legten von den 48 beschäftigten Kollegen 44 die Arbeit nieder, während 4 als Streikbrecher üben blieben. Es entstand jetzt ein hartes Ringen unserer Organisation, unterstützt durch die Arbeiterkundamente, gegen dieses Unternehmen. Über obgleich der Umsatz des Geschäfts bedeutend verringert wurde, bequemte sich der Herr nicht zum Nachgeben und bei der folgenden Arbeitslosigkeit in Berlin stand er auch bald genügend Streikbrecher. Nach längerer Dauer des Kampfes dirigierte der Verbandsvorstand die ledigen unter den ausgesperrten Kollegen nach verschiedenen anderen Verbandsorten, wo sie Stellung fanden und einige bisher tüchtig mitgewirkt haben an der Ausbreitung des Verbandes.

Wegen einer Verlängerung der Arbeitszeit auf täglich 13–15 Stunden, die ihnen plötzlich aufgedrungen werden sollte, legten am 1. September in der Brotfabrik Denderfeld von 16 beschäftigten Kollegen 15 die Arbeit nieder. Besuchte unseres Gauleiters und des Kartells zur Beilegung dieses Streits scheiterten an dem Starrsinn des Arbeitgebers und so verhängte das dortige Gewerkschaftsstartest den Boykott über das Unternehmen. Dem schlossen sich die Kartelle in Solingen, Remscheid, Köln und Aachen an und der Boykott wirkte für das Unternehmen außerordentlich fühlbar. Am 16. September kam durch Vermittlung des Vorstandes des Brotfabrikantvereins eine für uns günstige Einigung zu Stande mit 12stündiger Arbeitszeit und 23 M Minimallohn.

Mit der Verwaltung des Lebensbedürfnis-Vereins Freiburg i. Br. trat der Verbandsvorstand Ende August wegen Abschluß eines Tarifes in Verhandlung und reichte solchen Tarif ein. Die mündlichen Verhandlungen, welche mit den Arbeitern selbst geführt wurden, scheiterten und in der Erregung legten hierauf am 5. September alle Beschäftigten die Arbeit nieder, sodaß der Betrieb eine Nacht vollständig stillstand. Der Verbandsvorstand billigte diese plötzliche Arbeitsniederlegung nicht, beorderte aber dennoch den Gauleiter zur Verhandlung dahin und erzielte derselbe auch anderen Tages eine Einigung mit Abschluß eines für die Kollegen günstigen Tarifs. Am selben Tage wurde die Arbeit wieder aufgenommen.

Der Bäckerei-Inhaber Klein-Harburg verweigerte am 31. August die Bezahlung der Überstunden und drohte eine Lohnkürzung von 2 M pro Mann und Woche an. Darauf legten die dort beschäftigten Kollegen die Arbeit nieder und über den Betrieb wurde die Sperrung verhängt. Die Kartelle von Harburg und Wilhelmsburg erklärten den Boykott über die Bäckerei, der scharf einzog, so daß sich am 19. September Herr Klein veranlaßt sah, zu bewilligen, seine Streikbrecher zu entlassen und 4 Verbandsmitglieder einzustellen. Später hat der Herr seine Bewilligung wieder durchbrochen und dauerte der Kampf gegen denselben am Jahresende noch an. (Mitte Januar hat Klein abermals bewilligt und sind jetzt die Differenzen beigelegt.)

An Lohnebewegungen, die ohne Streik den Kollegen Erfolg brachten, waren zu erwähnen: Am 22. Februar errangen die Sonnwendbäcker in Blaue pro Mann und Woche 2 M Lohnhöhung. — Am 20. März schlossen unsere Kollegen in der Sonnwendbäckerei in Rudolstadt einen Tarif mit bedeutenden Verbesserungen und Lohnhöhung mit ihrer Verwaltung ab. — Anfang Mai erhielten die Kollegen der Sonnwendbäckerei Forst i. S. je 1 M Lohnzulage pro Woche. (In derartigen Betrieben sind noch sehr oft Verbesserungen und Lohnhöhungen erreicht worden, welche wir nicht genau registriert haben.) — In der Brotfabrikhausen bei Frankfurt a. M. erreichten Anfang Mai unsere 20 dort beschäftigten Mitglieder je 2 M Lohnzulage pro Woche. — Die Kollegen im Schleierachatal (Wiesbach, Haushorn und Umgebung) verlangten von den Meistern die Herauszahlung der Kost; in einer vom Gauleiter verankerten Besprechung mit den Meistern am 6. Juni wurden den Kollegen je 1–2 M wöchentliche Lohnzulage gewährt, womit sie sich zufrieden gaben. — In der Königlich-August-Blaue in Sachsen Grunde bei Dresden kam es im Juli zu einem Konflikt wegen Maßregelung von zwei unserer Mitglieder. Der Gauleiter unterhandelte mit der Firma und erzielte nicht nur die Wiedereinstellung dieser beiden, sondern auch den Abschluß eines für uns günstigen Lohntariffs. — Durch dessen Verhandlungen wurden auch den 12 Mitgliedern in der Dr. Stolper'schen Mährisch-Schlesischen Bäckerei in Dresden die Wochenlöhne um je 2–2.50 M aufgebessert. Erwähnenswert wäre noch der Kampf um die drei freien Tage an Ostern, Pfingsten und Weihnachten in München, Mainz, Nürnberg, Fürth, Würzburg, Altona, Berlin und anderen Städten. Die Mainzer Kollegen erzwangen sich durch einmütige Arbeitsverweigerung die im Tarif von 1901 garantierten freien Tage. Für Nürnberg und Fürth wurden die drei freien Tage durch Regierungsvorordnung festgesetzt und in den übrigen Städten ist der Kampf noch nicht entschieden.

Wenn das Berichtsjahr auch an Streiks und Lohnbewegungen arm war, so ist doch außer bei den hier genannten Vorgehensweisen unserer Kollegen noch manche ganz bedeutende Verbesserung ohne Kampf durch geschlossenes Vorgehen in einzelnen Werkstätten und besonders Großbetrieben erreicht worden, die wir nicht alle einzeln aufzuführen können. — Im neuen Jahr wird es aber auch in dieser Beziehung bedeutend lebhafter werden, deshalb ist energische Rüstung zu bevorstehenden Kämpfen überall dringend notwendig!

#### Internationale Verbindungen.

Mit den Brüderverbänden in Österreich, Dänemark und Schweden stehen wir betreffs der Arbeitslosen- und Reiseunterstützung im Gegenseitigkeitsvertrag. Bezüglich

der Reiseunterstützung ist im Berichtsjahr noch ein Gegenseitigkeitsvertrag mit der Gewerkschaft der Bäcker in Zürich abgeschlossen. — Den organisierten Kollegen in den Schweizer Städten Zürich, Basel und Chur liefern wir unser Fachblatt in 120 Exemplaren unentgeltlich. Mit Österreich stehen wir betr. des Fachblattes insofern in Gegenseitigkeit, als alle dortigen Zahlstellen unser Fachblatt pro Woche in je 2 Exemplaren direkt von unserer Expedition erhalten, wie unsere Zahlstellen das Wiener Fachblatt bekommen. Dänemark und Schweden liefern wir für alle dortigen deutschsprachenden Mitglieder das Fachblatt in genügender Zahl und empfangen Dänen und Schweden in unserem Verbande die Blätter aus ihrer Heimat. Im Tauschverkehr der Fachblätter und schriftlichen Verkehr stehen wir noch mit den Brüderorganisationen in Böhmen, Ungarn, Italien, Norwegen, Holland, Belgien, England und Nordamerika. — In der Frage des von unserem Verbandstag angeregten internationalen Bäckerkongresses konnte der Vorstand wegen Überhäufung mit Arbeiten noch keine Vorarbeiten unternehmen; sie bleiben dem neuen Jahre vorbehalten.

#### Bur Generalkommision

stand unser Verband im gleichen Verhältnis wie bisher. An Beiträgen wurden von uns abgeliefert für

I. Quartal	M 132.80
II. "	144.32
III. "	160.16
IV. "	176.—

Summa M 613.28

In einer von der Generalkommision einberufenen Konferenz der Zentralvorstände am 12. und 13. Oktober nahm der Vorsitzende teil.

#### Die Statistik.

Zu Beginn des Jahres wurde der Versuch gemacht, durch wiederholte Befragungen der in Konsum- und Genossenschaftsbäckereien beschäftigten Kollegen den Umfang der genossenschaftlichen Brotproduktion festzustellen, ebenfalls die Vermehrung dieser Produktion seit Errichtung dieser Betriebe. Festgestellt wurde, daß in 42 Betrieben dieser Art, aus denen von über 100 solcher Betriebe Antworten zu erlangen waren, 576 beschäftigte Kollegen im Jahre 1902 für 10 791 058.10 M Brot und andere Bäckwaren herstellten. Das Ergebnis wurde mit den Verhandlungen unseres Verbandstages über die genossenschaftlichen Angelegenheiten in einer Broschüre in 15 000 Exemplaren herausgegeben, welche zur Agitation unentgeltlich verteilt wurden.

In den Sommermonaten wurde in den Verbandsorten eine Erhebung über die Lohnhöhe der Kollegen veranstaltet. Aus 84 Orten, in denen circa 20 000 Kollegen beschäftigt sind, wurde von 16 020 Kollegen das Lohnverhältnis festgestellt.

Die Durchschnittslöhne bei Umrechnung der Naturalleistungen in Geldeswert betrugen:

8617 Gehilfen (bei voller Kost und Wohnung)	M 19.80
1996 " (bei halber Kost und Wohnung)	" 17.43
1965 " (ohne Kost, aber mit Wohnung)	" 20.43
68 " (ohne Wohnung, aber mit Kost)	" 26.81
2561 " (ohne Kost und Wohnung)	" 23.44
813 (in Konsum- u. Genossenschaftstab.)	" 24.97

Den Zusammenstellungen des Statist. Amtes über die Stellenvermittlung und die Arbeitslosigkeit in den Gewerken wurde unsererseits die größte Aufmerksamkeit geschenkt und die Auszüge aus diesen Erhebungen allmonatlich für unseren Beruf zusammengestellt und im Fachblatte veröffentlicht.

Im Dezember wurden 30 000 Fragebogen zur Erforschung der Verhältnisse in den Bäckereien gedruckt und zum großen Teil an die Mitgliedschaften und Einzelmitglieder versandt. Nach 300 Orten, in denen wir weder Mitgliedschaften noch Einzelmitglieder haben, wurden Fragebogen an die Kartelle gesandt mit einem Begleitzettel, worin die Kartelle um Verbreitung dieser Fragebögen unter die Kollegen unseres Berufes ersucht wurden. Hoffentlich wird die große Mühe und die große Ausgabe für diese Zwecke durch reichlich eingehendes Material belohnt werden.

#### Die Arbeitsvermittlung.

Der im vorigen Jahre bei der Hauptverwaltung errichtete Zentralarbeitsamt für Konsum- und Genossenschaftsbäckereien bewährt sich gut, wenn es auch schwer hält, einzelne Vereine, die Bäckerei errichteten, zur Benutzung desselben zu bewegen.

Durch denselben, der hierbei in Gemeinschaft mit den Vorständen der betreffenden Gau vorgeht, sind bereits eine Anzahl für solche Posten befähigte Kollegen in neuerrichteten Bäckereien der Konsumvereine in Stellung gekommen, wodurch wir in allen solchen Orten festen Fuß mit der Organisation fassen und auch bald Mitgliedschaften errichten könnten.

Bedeuerlich und uns zugleich ganz unbegreiflich ist aber das mangelnde Entgegenkommen der Verwaltungen einzelner solcher Vereine bei Einstellung von Backmeistern und Arbeitskräften! In manchen Fällen mußten wir uns recht oft an die Verwaltungen wenden, ehe wir einer Antwort gewürdigt wurden. Die Leitungen aller solcher Vereine müssen sich doch sagen, daß der Verbandsvorstand das allergrößte Interesse daran hat, nur die besten Kräfte und zuverlässigsten Arbeiter in derartige Betriebe in Stellung zu bringen, weil dadurch nur möglichst gut es Funktionieren solcher Betriebe die sicherste Gewähr für die von uns so sehr erwünschte Vergrößerung und Vermehrung der Konsumbäckereien ist! Statt dessen standen einzelne dieser Konsumverwaltungen uns mit ganz unbegreiflicher Antipathie gegenüber und ließen sich sogar herbei, kleine gegangene Innungsmeister, die bisher stets die größten Feinde solcher Vereine waren — weil sie in deren Errichten die Ursache ihres Ruins sahen — einzustellen.

Dennoch werden die öfters nicht gerade erfreulichen Folgen solchen Vorgehens bald alle Genossenschaften veranlassen, ihre Backmeister und Bäcker nur durch die Verbandsseinrichtungen zu beziehen!

Von einer ganzen Anzahl Mitgliedschaften sind 21 bei tatsächlich errichtet worden, deren Vermittlung sich aber hauptsächlich oder gänzlich nur auf die Genossenschaftsbetriebe am Orte, auf einige nicht der Innung angehörige Großbetriebe und auf einige Kleinbetriebe, deren Inhaber mit uns kombinierten, bezieht. Wir wollen nun die bedeutendsten unter denselben hier nennen. Es vermittelte der Arbeitsnachweis der Mitgliedschaft Berlin 85 Kollegen feste Arbeit, 502 Kollegen 1039 Tage Anstellung; Dresden 116 Kollegen feste Arbeit.

99 Kollegen 712 Tage Ausbildung; Hamburg 165 Kollegen feste Arbeit, 1017 Kollegen 2186 Tage Ausbildung; Leipzig 46 Kollegen feste Arbeit, 687 Kollegen 1488 Tage Ausbildung; Lübeck 9 Kollegen feste Arbeit, 30 Kollegen 458 Tage Ausbildung; zusammen 414 Kollegen feste Arbeit, 2336 Voll. 5893 Tage Ausbildung.

Sind die Zahlen der in feste Arbeit gefandnen Kollegen auch nur gering im Vergleich zu dem großen Wechsel auf den Ausbildungsnachweisen, so darf man nicht außer Acht lassen, daß sich unsere Arbeitsvermittlung nur auf Betriebe erstreckt, in denen nur sehr selten Wechsel der dort Beschäftigten eintreffe. Deshalb bedeutender ist aber die Zahl der Ausbildungstage für unsere arbeitslosen Mitglieder und schon dieser Grund muß uns bestrebt sein lassen, unsere Verbandsarbeitsnachweise noch besser auszubauen und ihnen mehr Einfluß auf die Arbeitsvermittlung des Ortes zu verschaffen. Darin können aber die Verbandsmitglieder selbst gerade am allermeisten mit helfen!

#### Der Kampf gegen die übermäßige Lehrlingszüchterei.

Nachdem bereits im Herbst des Vorjahres 30 000 Flugblätter zur Aufklärung des Publikums über die überhandnehmende Lehrlingszüchterei in unserem Berufe durch unsere Mitglieder verbreitet worden waren, wurde im Januar des Berichtsjahrs abermals ein ähnliches Flugblatt in 45 000 Exemplaren herangetragen und an die Mitgliedschaften und Einzelmitglieder, wie an die vorhandenen Adressen in den armen Gegenden Deutschlands, aus denen sich hauptsächlich die Lehrlinge rekrutieren, versandt. Und konstatiert werden muß hier, daß sich die meisten Mitgliedschaften die allergrößte Mühe geben, diese Flugblätter prompt zu verbreiten. Ob sie die erhoffte Wirkung herbeigeführt haben, darüber wird sich kaum ein Urteil fällen lassen, wenigstens steht noch nicht. Heute steht, daß der kolossale Zugang von Lehrlingen zum Bäckerberufe immer in den Jahren des wirtschaftlichen Aufschwunges ganz bedeutend nachlässt. — Pflicht aller Kollegen und besonders derer, welche in solchen Gegenden beheimatet sind, aus denen alljährlich so viel Lehrlinge nach den Städten geholt werden, ist es aber, keine Gelegenheit zu verschwenden, um die Eltern und Vormünder der Schule entwachsener Knaben über die kolossale Überfüllung unseres Berufes mit Arbeitskräften aufzuklären, und zu diesem Zweck muß auch zu gegebener Zeit die Tagespresse von unseren Gouvernements und Vorständen der Mitgliedschaften in Anspruch genommen werden.

#### Das Fachorgan.

Die "Deutsche Bäderzeitung" erschien in 372 800 Exemplaren. Zu Beginn des Jahres erschien eine Nummer in 6800, dann 33 in je 7000, 10 in 7300, 4 in 7500, 1 in 7800, 2 in je 8000 und 1 in 8200 Exemplaren. Die Auslage hat sich also ständig vermehrt, sodaß das Blatt am Schlusse des Jahres in 1400 Exemplaren mehr erschien als am Beginn 1903. Im Durchschnitt kommen auf die einzelne Nummer 7169 Exemplare. 21 Nummern mußte je eine halbe Beilage beigegeben werden. Diese vielen Beilagen (gegen nur jeds im Vorjahr) verteuerten auch das einzelne Exemplar um ein geringes. Während im Vorjahr das einzelne Exemplar (Druck und Verband) auf 2 1/2 zu stehen kam, kostete dasselbe im Berichtsjahr 2,15 M. Die gesamten Umsätze für Zeitungsdruck und Verband betrugen im Berichtsjahr 932,97 M. und nach Abzug der 1322,60 M. Einnahme für Abonnement, Annoncen und Ausnahme der Protokolle der Zentralkantonskasse 8010,37 M.

Ausnahme fanden im Fachorgan 266 größere Artikel, 87 von der Redaktion, 85 von Mitgliedern und 94 von Schriftstellern verfaßt. Davon behandelten: 23 die Beschlüsse und Verbandstage der Arbeitgeberorganisationen; 80 waren sozialpolitischen Inhalts; 61 befaßten sich mit Fragen der Organisation und Agitation; 15 waren Berichte über Lohnbewegungen und Streiks; 87 behandelten die Bäderbewegung im Auslande.

Der so interessanten Frage der Bäderbewegung aller Länder wandte die Redaktion die größte Aufmerksamkeit zu; eine häufige Rubrik unterrichtete unsere Kollegen über alle wichtigen Vorgänge unserer Brudergesellschaften des Auslandes, und erforderte diese Berichterstattung auch bedeutende Geldmittel für Uebersetzung und dergl., so sind wir doch überzeugt, daß gerade diese Rubrik außerordentlich anregend und belebend auf unsere Mitglieder wirkte.

Außer den Artikeln fanden noch 14 Erzählungen oder Plaudereien und 14 Gedichte im Fachblatt Aufnahme.

In der Rubrik "Aus unserem Berufe" erschienen 429 kleinere Notizen, von den sich 92 mit den Bädervereinigungen befassten; 188 waren der Bekämpfung der Gegner gewidmet; 44 befaßten sich mit Sozialpolitik; 37 waren organisiatorischen und agitatorischen Inhalts; 16 beschäftigten sich mit den gegnerischen Vergnügungsbereichen der Geblüßen; 21 mit unseren Lohnbewegungen und Streiks und 31 behandelten berufliche und technische Frage unseres Gewerbes.

Die Rubrik "Genossenschaftliches" erfreute sich in diesem Jahre weit größerer Aufmerksamkeit und regeren Interesses seitens der Mitglieder. Unsere Mitglieder schenken nun auch in allen Gegenden die große Bedeutung des Genossenschaftsvertrags begriffen zu haben, und so fanden keine Beschwörungen mehr über den Inhalt des Blattes an „zu viel“ gewöhnlicher Notizen. Von 169 Artikeln und Notizen dieses Inhalts waren 19 der Genossenschaftsbewegung im allgemeinen gewidmet und 150 brachten für unsere Leiter interessante Kurze Auszüge aus Geschäft- und Versammlungsberichten der Genossenschaften.

Der Entwicklung der Gewerkschaften anderer Branchen waren 43 Notizen gewidmet.

29 Bekanntmachungen des Verbandsvorstandes und 8 des Vorstandes der Zentralkantonskasse unseres Berufes fanden Aufnahme, außerdem 16 Agitations- und Tätigkeitsberichte aus den Gaulen.

288 Versammlungsberichte wurden im Fachblatt aufgenommen, desgleichen 11 Eingangsberichte von Mitgliedern, 12 Literaturempfehlungen und 2 Briefsäulen-Notizen der Redaktion.

Wir glauben, wie in den Vorjahren in den Artikeln und Notizen des Fachblattes eine Fülle von Anregungen gegeben zu haben und erwarten auch ferner die eifige Unterstützung aller dazu fähigen Kollegen, unsere "Deutsche Bäderzeitung" in ihrem Inhalt viels belehrend, ermutigend zum Kampfe und interessant zu gestalten.

\* \* \*

Unsere Organisation hat ein außerordentlich arbeitsreiches Jahr hinter sich! Hatten wir auch Lohnbewegungen und Streiks von großer Bedeutung nicht zu verzeichnen, so wurde diese trübe Zeit mit außerordentlicher Energie ausgenutzt zur Errichtung und zum inneren Ausbau unserer beröhrten Verbandsinstitutionen. Der Verbandsitag be-

traute die Leitung der Organisation mit einer Reihe von wichtigen und losspieligen Ausgaben, die fast alle bereits erledigt oder schon in Angriff genommen sind.

Besonders war es ein großes finanzielles Wagnis, zur Anstellung der Gauleiter zu schreiten und in diesem Jahre mit seiner großen Arbeitslosigkeit und den dadurch bedingten großen Aufwänden der Unterstützungsseinrichtungen an die finanziellen Kräfte der Organisation solche energische und intensive Agitation zu erhalten, aber schon heute kann man mit Gewissheit sagen, daß diese neue Einrichtung in gleicher Weise wie die eingeführten Unterstützungswege sich außerordentlich gut bewährt haben. Mit Stolz und Freude kann der Verband auf seine Entwicklung zurückblicken, und diese Gewissheit soll und muß für uns wie für die Gauleiter und alle Vertraulentsente des Verbandes, aber auch für alle Mitglieder ein Ansporn sein, auch ferner nicht zu ruhen und zu rasten, sondern planmäßig und mit aller Kraft weiter zu arbeiten an dem angefangenen schönen Werke der Auflösung, Organisierung und Bildung aller Berufsangehörigen, um durch unseren Bund alle wirtschaftlich frei zu machen und uns menschenwürdige Lohn- und Arbeitsbedingungen zu erkämpfen!

Der Verbandsvorstand.  
S. A.: O. Ullmann, Vorsitzender.

## Anzeigen.

### Achtung! Grobbäcker Hamburgs.

Die Generalversammlung hat beschlossen, daß wir uns in der Sektion erneut mit der Vorstandswahl zu beschäftigen haben. Es findet deshalb Sektionsversammlung am Sonntag, 7. Februar, Nachmittags 2 1/2 Uhr, bei Horn, Hohe Bleichen 30, (Oberer Saal) statt. Tagesordnung: 1. Vorstandswahl. 2. Verchiedenes.

Kollegen! Alle, die ihr gewillt seit, daß die Verschluß des Dresdener Verbandstages zum Nutzen unserer Sektion, sowie der gesamten Mitgliedschaft Hamburg korrekt durchgeführt werden, erscheint alle, Mann für Mann in dieser wichtigen Versammlung!

A 3.—] Die Sektionsleitung.

### Mitgliedschaft Offenbach a. M.

Faschings-Dienstag, 16. Februar  
**Gr. Masken-Ball**  
im "Gewerkschaftshaus" (Saalbau) Aufr. 9  
Eintritt 30 Pf.

Anfang 7 Uhr. Ende wann's aus ist.  
Alle Kollegen von Offenbach und Umgebung sind hierzu freundlich eingeladen. Karten im Vorverkauf sind bei den Mitgliedern, sowie in den Verkehrslokalen zu haben.

A 3.—] Das Festomitee.

### Ehrenerklärung!

Die Bekleidigung gegen den Herrn Simon Heidel zu Wiesbaden, welche ich zu seinem Meister, den Bädermeister August Höglar hier selbst, ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück.

Wiesbaden, 1. Februar 1904.

Konrad Deinlein,  
Restaurant zu den drei Königen.

### Vater Jahn,

Leipzig-Leutzsch, Lindenauerstrasse 34, empfiehlt seine freundlichen Lokalitäten allen Kollegen. Restaurant, Gesellschaftszimmer, Garten, Saal und Kegelbahn.

A 3.—]

### E. Schinnerling.

## Zentralverkehr der Bäcker Süddeutschlands

im Bahnhof "Zum römischen König", Holzstr. 3, Stuttgart. Carl Safira, Besitzer.

Allen Münchner Bäckergehülfen empfehlen ihre freundliche Gastwirtschaft mit ausgezeichneter Küche zu jeder Tageszeit.

Max und Marie Saller,  
Restaurant zum "Bierschäffler",  
München-Lu, Lilienstr. 50.

## Bäcker-Einkaufsquellen

Größte Auswahl in neuen und getragenen **Herrenkleidern**, sowie Anfertigung nach **Mass** zu bekannt billigsten und realistesten Preisen.

J. H. Bloch,  
München, Brunnstr. 3/0, vis-à-vis "Kreuzbräu".

Zur Anfertigung von **Herren-Anzügen nach Maß**

mit elegantem Schnitt und Sitz in jeder Preislage empfiehlt sich allen Münchner Bäckergehülfen

A 2.10] G. Prem, Schneiderstr. Seierstr. 20.

### Sämtliche Münchner Bäckergehülfen

treffen sich jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag zum

gemütlichen Tarock oder Billard-Battie im

L.M. 1.80

### Café Witteisbach, Herzog Wilhelmstr. 32.

## Versammlungs-Anzeiger.

Astora. (Grobbäder.) Mitgl.-Vers. Sonnabend, 13. Febr., Abends 7 1/2 Uhr, bei Fels, gr. Bergstr. 136.

Altenburg. Mitgl.-Vers. Donnerstag, 11. Februar, im "Schwarzen Adler", Hesselgasse.

Basel. Zusammenkunft jeden Donnerstag. Mitglieder-Vers. jed. erft. Dienstag im Monat im Hotel Blume, Schwabengasse, bei der alten Rheinbrücke.

Bad Neuenahr. Mitgl.-Vers. Mittwoch, 10. Februar, Nachm. 3 Uhr, bei der "Blauen Traube".

Bergedorf. Mitgl.-Vers. Sonntag, 14. Februar, Nachm. 3 1/2 Uhr, bei W. Stille, Sachsenstraße.

Berlin. Mitgl.-Vers. Dienstag, 9. Februar, Nachm. 3 Uhr, im "Dolenthale Hof", Rosenthalerstr. 11–12.

Brandenburg. Mitgl.-Vers. Sonntag, 7. Febr., Nachm. 3 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Wollweberstr. 3.

Brannwitz. Mitgl.-Vers. Mittwoch, 17. Februar, in "Stadt Brandenburg", Auguststr. 12.

Bremenhaven. Mitgl.-Vers. Donnerstag, 11. Februar, Abends 8 Uhr, in der "Eiche", Langestra. 14.

Bremen. Mitgl.-Vers. Sonntag, 7. Februar, Nachm. 3 1/2 Uhr, bei Wezel, Ansgarithorstraße 12. (Seden Sonntag dafelbst Diskutierstunde.)

Breslau. Mitgl.-Vers. Dienstag, 9. Februar, Nachm. 3 1/2 Uhr im "Gewerkschaftshaus".

Breslau. Deffentl. Vers. Donnerstag, 25. Februar, Nachm. 3 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Braunschweig. Mitgl.-Vers. Sonntag, 7. Febr., Nachm. 3 Uhr, in "Stadt Hamburg", Auguststr. 12.

Cöln a. Rh. Mitgl.-Vers. Mittwoch, 10. Febr., Nachm. 4 Uhr, bei G. Haas, Schaafenstr. 45.

Cottbus. Mitgl.-Vers. Sonntag, 7. Februar, Nachm. 2 1/2 Uhr, bei Liesl, Schloßkirchstr. 12.

Chur (Schweiz). Vers. alle 14 Tage Dienstags im Restaurant "Helvetia".

Cassel. Mitgl.-Vers. Donnerstag, 11. Febr., bei Niemannscheider, Schäfergasse 14.

Crimmitschau. Mitgl.-Vers. Sonntag, 7. Febr., Nachm. 3 Uhr, in der "Centralherberge".

Darmstadt. Mitgl.-Vers. Donnerstag, 18. Februar, bei Schäfer, Schulengasse 3.

Dortmund. Mitgl.-Vers. Sonntag, 14. Februar, Nachm. 4 Uhr, bei Bim, Bimmerstraße.

Düsseldorf. Mitgl.-Vers. Sonntag, 14. Februar, Morgens 10 1/2 Uhr, bei Herrn Baß, Breitestr.

Essen. (Ruhr.) Mitgl.-Vers. Sonntag, 21. Februar, in "Stadt Berlin", Limbeckerstr. 31.

Elberfeld. Mitgl.-Vers. Sonntag, 7. Februar, Nachm. 2 1/2 Uhr, im Volkshaus, Hochstraße 82.

Flenzburg. Mitgl.-Vers. Dienstag, 16. Februar, Nachm. 3 Uhr, bei Herup, Schleswigerstr. 28.

Fürth i. B. Jeden Dienstag Zusammenkunft, jeden letzten Donnerstag Mitgl.-Vers. im "Saalbau".

Gorlitz i. L. Deffentl. Vers. Dienstag, 23. Februar, Nachmittags 3 Uhr, bei Melle, Bahnhofstraße,

Gießen-Weslar. Mitgl.-Vers. Sonntag, 14. Februar, Nachm. 3 1/2 Uhr, im "Adler", Kornmarkt, Weslar.

Gelsenkirchen. Mitgl.-Vers. Sonntag, 7. Februar, Nachmittags 3 Uhr, bei G. Urlaub, Bochumerstr. 58.

Gotha. Mitgl.-Vers. Sonntag, 7. Febr., im Restaurant "Reichsfabrik", Al. Fahnenstr.

Görlitz. Mitgl.-Vers. Donnerstag, den 18. Februar, im "Goldene Kreuz", Langenstr. 43.

Hamburg. General-Vers. Sonntag, 14. Februar, Nachm. 2 1/2 Uhr, bei Springborn, Valentinstamp 42. (Oberer Saal.)

Hamburg. (Grobbäcker). Mitgl.-Vers. Sonntag, den 7. Februar, Nachmittags 2 1/2 Uhr, bei Horn, Hohe Bleichen 30. (Oberer Saal.)

Hannover. Mitgl.-Vers. Sonntag, 7. Februar, Nachm. 3 Uhr, im "Gewerkschaftshaus", Calenbergerstr. 32.

Homburg v. d. H. Mitgl.-Vers. Mittwoch, 10. Februar, Abends 8 Uhr, im "Barfüßchen Hof".

Höchst a. M. Mitgl.-Vers. Mittwoch, den 10. Februar, Nachm. 3 Uhr, im "Bogel-Rod", Humboldstr. 1.

Ilmenau. Mitgl.-Vers. Sonntag, 7. Februar, Nachm. 3 Uhr, im "Erbprinzen". Zusammenkunft dafelbst Donnerstag, 11. Februar.

Kiel. Mitgl.-Vers. Sonntag, 7. Febr., Nachm. 4 Uhr, bei Schröder, Am Markt.

Königsberg. Mitgl.-Vers. Mittwoch, 17. Febr., Nachm. 3 Uhr, in der "Rhönihalle", Löben, Oberbergstr. 14.

Ludwigshafen. Mitgl.-Vers. Donnerstag, 18. Februar, Nachm. 3 Uhr, bei Liebler, Bredestr. 33.

Lübeck. Mitgl.-Vers. Sonntag, 7. Februar, im Vereinshaus, Johannesstr. 50.

Leipzig. Deffentl. Vers. Dienstag, 9. Februar, Nachm. 3 Uhr, in der "Flora", Windmühlenstr. 14–16.</

# Beilage zu Nr. 6 der „Bäcker-Zeitung“ vom 6. Februar 1904.

# Rechenschaftsbericht des Verbandes der Bäcker und Berufsgenossen Deutschlands.

Vom 1. Januar bis 31. Dezember 1903.

## A. Einnahme und Ausgabe in den Mitgliedschaften und Zahlstellen.

Bemerkungen: Es restieren die Mitgliedschaften Flensburg für Dezember (Königsberg zu spät eingesandt); Bremerhaven für November und Dezember; Bremen für September bis Dezember; Oldenburg für August bis Dezember. — \* Darunter sind 740.10 M<sup>t</sup>. an Mitglieder zu Weihnachten ausbezahlte Unterstützung enthalten.

## B. Hauptkasse.

Einnahme.	
Saldo vom Jahre 1902	M 27941.17
Laufende Beiträge der Mitgliedschaften und Einzelzahler	69077.15
Bestand vom Fachverein Berlin der aufgelösten Gau	104.65
Bestbeiträge:	
Mitgliedschaft Darmstadt	M 26.03
Forchheim	12.60
Baden	11.18
Neustadt a. d. A.	24.35
Mitgliedschaft Harburg	20.-
Zurückbezahlte Gewerkegeltungs-Unterstützung	150.-
Rechtschutzkosten	80.90
Arbeitslosen-Unterstützung	44.50
Unterschlagung	19.60
Freiwilliger Beitrag für Bäcker des Landes	3.-
Für Bäcker des Landes	1054.82
Güten von Kapitalien	14.45
Sonstige Einnahmen	1562.30
Bäcker Zeitung:	
a) Abonnements	M 526.50
b) Annoncen	616.10
c) Aufnahme der Protokolle der Zentralkrankenkasse	180.-
	Summa M 101650.22

### Ausgabe.

Für Agitation:

a) Durch die Hauptkasse:
Reisegeld und Plänen für Agitationstouren M 451.45
Fahrgelder (bei Reisen nach andern Städten für agitier. Kollegen) 149.40
Busfahrte am in Arbeit stehende Agitatoren 185.-
Einberufung v. Verbandsleitung durch Kollegen 77.75
Einberufung v. Verbandsleitung durch Karteile 59.05 M 922.65
b) Durch die Gauvorstände:
Busfahrte am 11. Gau 9799.27 M 10721.92
Busfahrte am Mitgliedschaften 273.35

Unterschlagungen	M 118.22
Rechtschutz der Mitglieder	660.35
Beiträge an die Generalkommision	613.28
Unterstützung des Verbandstages in Dresden	2531.65
Arbeitslosen-Unterstützung:	
12.62 Tage a. M. 1.- M 12462.-	
10.89 " " 1.20 " 4906.80	
2.152 " " 1.50 " 3678.-	21046.80
Reise Unterstüzung nach dem alten	
Statut bis 30. Juni ab 1. Juli 683 Tage a. M. 1.- 683.-	
82 " " 1.20 " 98.40	
12.4 " " 1.50 " 186.-	1387.40
Frankenzuschuss 1662 Tage a. M. 1.- 1652.-	
Sterbegeld (3 Mitglieder)	130.-
Unterstützung in besonderen Notfällen	120.-
Unterstützung an Gewerkschaften M 246.-	
Unterstützung an Gewerkegeltung v. Kreis Bötzow-Berlin 760.80	1006.80
Busfahrte zum Streik Dender in Elberfeld 465.55	
Gutschriftz. Sperre Klein i. Harburg 141.-	609.55
Verwaltungskosten:	
Gehalt d. Vorsitzenden u. Kassierers M 3970.-	
Gehalt an Büroschreiber 84.50	
Sitzungsgeld des Vorstandes und Revision 74.90	
Beratung des Vorstandes bei Volksbewegungen 5.20	
Korrespondenzen und Materialverwandt 1162.60	
Papier, Couverts und sonstiger 425.25	
Bureaubedarf 280.-	
Inventar für das Bureau 134.53	
Belichtung, Heizung u. Reinigung 152.22	
Postkarten für Vorstände 16.45	
Marken und Stempel 117.50	6423.15
Drucksachen:	
10900 Mitgliederbücher 1144.50	
3 Heftbücher für d. Hauptverwaltung 37.-	
3 Heftbücher für die Hauptverwaltung 74.-	

500 Statutenabzüge	M 62.-
14000 Statuten	350.-
Drucksachen zum Verbandstage	392.50
6000 Protokolle vom Dresdner Verbandstage	607.-
15000 Broschüren "Die geschäftliche Brotproduktion"	902.-
5000 Abrechnungsformulare	61.-
200 Kassenbücher für Mitgliedschaften	130.-
2000 Aufnahmescheine	90.-
24000 Legitimationsformulare	102.-
3000 Quittungsformulare für Gauvorstände	20.-
700 Adressenverzeichnisse	19.50
215 Blätter a. 38.2	81.70
63000 Flugblätter (Lehrlingszüchter)	246.25
800 Blattlättter (Konditoren-Streich. Hamburg)	10.-
1000 Rechnungen	6.50
3000 Bäcker-Kalender	1190.-
30000 Fragebogen	270.-
Annonce im Wochenbericht (General-Arbeitsnachweis)	117.-
Unterstützung an die Schuhmacher in Bremens	200.-
Unterstützung an den Bäcker-Fachverein in Brasse (Sachsen-Anhalt)	50.-
Unterstützung an d. Bäckerverband in Hessen	100.-
Bezahlte Rechnungen von Bäcker-Fachverein Berlin	21.25
Bestellgeld, Transporto, Telegramme und Sonstiges	248.57

### "Bäcker-Zeitung":

Druck von 52 Nummern	M 7545.50
zu Mitarbeiter u. Liefersehungen	626.69
Exp. d. von	1702.16
Abonnements auf Zeitschriften	85.31
Kassenbestand am 31. Dezember 1903	378.239

Summa M 101650.22

## C. Gesamt-Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben des Verbandes.

Einnahme.	
Saldo vom Jahre 1902	M 27941.17
in der Hauptkasse	M 27941.17
in den Mitgliedschaften	4506.90 M 32448.07
2296 Eintrittsgelder a. 50.2	2648.-
19931 Badienbeiträge a. 40.2	79736.40
102 Tropfate a. 20.2	23.40
Freiwilliger Beitrag	3.-
Beitrag von Mitgliedschaften	77.16
für Bäcker-Kalender und Broschüren	1069.27
Zurückbezahlte Gewerkegeltungs-Unterstützung	150.-
Rechtschutzkosten	80.90
Arbeitslosen-Unterstützung	44.50
Unterschlagung	19.60
Sonstige Einnahmen:	
in der Hauptkasse M 1864.87	
in den Mitgliedschaften 9443.87	11303.74
für das Verbandsorgan	1322.0
	Summa M 128830.64

Ausgabe.	
Agitation aus der Hauptkasse M 10721.92	
aus d. Mitgliedschaften 1088.64 M 11810.56	
Beiträge an die Generalkommision	613.28
Beiträge an die Kartelle und Arbeiter-Sekretariate	1747.26
Gewährung von Rechtschutz an Mitglieder 660.35	
Arbeitslosen-Unterstützung 21046.80	
Reisekosten: Fahrt	1387.40
Gasteunterstützung 1652.-	
Reisekosten 130.-	
Unterstützung in besonderen Notfällen 120.-	
Gewerkegeltungs-Unterstützung aus der Hauptkasse M 1006.80	
Gewerkegeltungs-Unterstützung aus den Mitgliedschaften 1148.20	2155.-
Unterschlagungen 113.22	
Streitwahrzeuge an Berufsangehörige aus der Hauptkasse M 759.55	
Streitwahrzeuge an Berufsangehörige a. den Mitgliedsch. 1304.55	2061.10

Streitwahrzeuge an andere Berufe aus der Hauptkasse	M 200.-
Streitwahrzeuge an andere Berufe aus den Mitgliedschaften	1116.68 M 1316.68
Verwaltungskosten, persönliche, in der Hauptkasse	3970.-
Verwaltungskosten, persönliche, in den Mitgliedschaften	4269.34 M 8239.84
Verwaltungskosten, fachliche, in der Hauptkasse	2453.15
Verwaltungskosten, fachliche, in den Mitgliedschaften	11033.94 M 13487.00
Drucksachen der Hauptverwaltung	5975.95
Unterstützung des Verbandstages	2531.65
Vorläufige Ausgaben der Hauptverwaltung	272.82
für das Verbandsorg. in Hessen	9959.66
Kassenbestand in der Hauptkasse M 37802.29	
Kassenbestand in den Mitgliedschaften 5845.19	43647.48
	Summa M 128830.64

## Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben der Gauvorstände vom 1. Januar bis 31. Dezember 1903.

Gauvorstand	Einnahme					Ausgabe					Bestand
	Verträge von Mitgliedschaften	Brutto	Netto	Übersch.	Brutto	Netto	Übersch.	Brutto	Netto	Übersch.	
Berlin	M 151.48	M 1850	M 1.60	M 1.60	203.23	35.89	23.91	7.50	202.20	203.51	M 1511.89
Braunschweig	25.63	-	-	-	69.21	5.29	3.35	2.50	37.61	18.52	35.75
Breslau	20.99	300	-	-	7.79	20.04	2.95	30	9.95	40.50	52
Carmstadt	39.58	-	-	-	19.65	5.51	2.60	-</			